

Erfahrungsbericht

PJ – Aufenthalt in der Schweiz

Institution: Lehrkrankenhaus der Universität Zürich

Studiengang: Humanmedizin

Jahr: 2015

1. Vorbereitung

Die Bewerbung erfolgte online, nachdem ich mich im Internet über verschiedene Kliniken in der Schweiz informiert hatte. In der Schweiz hat man die Möglichkeit, eine Auslandserfahrung zu machen, ohne dabei Abstriche bei der medizinischen Ausbildung in Kauf nehmen zu müssen. Als Unterassistent darf man selbstständig arbeiten und kann viel lernen, ist aber dadurch natürlich auch stärker eingebunden. Da ein Aufenthalt in der Schweiz während des PJ sehr beliebt ist, empfiehlt sich eine Bewerbung an der jeweiligen Klinik 1-2 Jahre im Voraus. Nachdem mir ein Platz angeboten wurde, musste ich einen mir zugesandten Arbeitsvertrag ausgefüllt zurücksenden, in dem alle Rahmenbedingungen (Gehalt, Unterkunft, Arbeitszeiten/ Einsatzgebiet) festgehalten wurden. Weitere Vorbereitungen waren nicht erforderlich.

2. Ankunft

Nach unkomplizierter Anreise erfolgte die Unterbringung im Wohnheim problemlos wie geplant. Die Unterkunft war sehr gut ausgestattet, auch konnten hier die ersten Kontakte zu anderen internationalen Studenten geknüpft werden. Vom Krankenhaus erhielt man direkt einen Dienstausweis, ein Diensttelefon und alle nötigen Informationen, um sofort in den Alltag starten zu können.

3. Krankenhausalltag

Man wurde hervorragend integriert und von Ärzten, Pflegekräften und sonstigen Mitarbeitern gleichermaßen freundlich empfangen. Die Hierarchien waren sehr flach, alle waren gastfreundlich und haben zur engagierten Mitarbeit motiviert. Teamwork stand immer im Mittelpunkt, dabei durfte man auch als Student Verantwortung übernehmen und war nicht nur eine „Hilfskraft“. Patientenaufnahmen (Aufklärungsgespräche, Untersuchungen), OP-Assistenz, das Schreiben von Entlassungsbriefen oder die Mitarbeit in der Notaufnahme gehörten zu den zentralen

Aufgaben. Dabei wurde man immer mit vielen Hilfestellungen von den Kollegen unterstützt.

4. Alltagsleben

Der Alltag in der Schweiz ist deutlich teurer als in Deutschland. Ein Essen in der Krankenhaus-Mensa kostete beispielsweise zwischen 7-10€. Dafür war die Qualität sehr hoch. Kocht man selber, kann man nochmal deutlich sparen.

Allgemein ist die Schweiz kein günstiges Land. Dafür aber ist das Freizeitangebot gerade im Bereich Winter-/ Bergsport riesig – Ski-Alpin, Ski-Langlauf, Skitouren, Wandern, Klettern, ... und das alles in einer beeindruckenden Landschaft. Allein, um die malerische Alpenlandschaften über einen längeren Zeitraum so bewusst zu erleben, lohnt sich der Aufenthalt. Die Schweizer sind zudem sehr gastfreundlich.

5. Persönliche Erfahrungen und Bewertung des Aufenthalts

Der Aufenthalt war für mich durchweg positiv zu bewerten. Ich habe viele interessante Menschen kennengelernt, zu denen ich auch über den Aufenthalt hinaus noch Kontakt halten werde. Auch habe ich einen intensiven Eindruck von der Schweizer Mentalität und dem Charakter des Landes gewonnen – das ist bei einem normalen Urlaub schwer möglich. Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch oder Italienisch sind nicht unbedingt erforderlich, aber durchaus von Vorteil. Man hat auf jeden Fall Gelegenheit, in den verschiedenen Landessprachen zu kommunizieren.

6. Nach der Rückkehr

Ein Äquivalenzbescheid der Universität Zürich und eine Anerkennung durch die entsprechende Abteilung an der MHH war erforderlich. Mit diesen Unterlagen war eine Anerkennung des Aufenthalts für das PJ beim LPA Niedersachsen problemlos möglich.